

wurde P. mit dem Aufbau eines Inst. für darstellende Med. in Wien betraut, 1919 Moulagenpräparator und Vorstand des Inst. für darstellende Med. (mit Lehrauftrag für darstellende Med.), kurz vor dessen Neuadaptierung (1923) wurde er jedoch wegen Sparmaßnahmen entlassen. Der damalige Wr. Polizeipräs. Schober, der die Bedeutung von P.s Verfahren für die Kriminalistik erkannte, stellte ihm ein Laboratorium zur Verfügung. 1926 wurde P. Konsulent der Abformabt. des Erkenntnisamtes der Polizeidirektion in Wien, 1928 wiss. Vertreter und Verwaltungsrat der Apotela AG in Zürich. P.s Verfahren, mit dem auch die zartesten Objekte abgeformt werden können, wurde in der Folge von den Polizeibehörden der ganzen Welt in ihren Erkennungsdienst aufgenommen.

W.: Das P.sche Verfahren zum Abformen an Lebenden und Toten sowie an Gegenständen, hrsg. von E. B. Poller und E. Fetscher, 1931 (mit Vorwort von C. v. Economo); Abhh. über bildende Kunst und Phil. in Z.

L.: N. Fr. Pr., RP und Volks-Ztg. vom 5. 9. 1930; M. Morold, Dr. A. P. †, in: *Der getreue Eckart* 8, 1930/31, S. 75; *Aus Rübzahl's Lex.*, in: *Riesengebirgsheimat*, 1965, S. 10; J. Posner, *Gedenktage im August*, ebenda, 1969, S. 232; Fischer; *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; E. Fetscher, *Wir lernen pollern*, o. J.; M. Hoffmann, *Heads and Tales*, o. J.; *UA Wien*; *Mitt. E. B. Poller* (†), Wien. (M. Jantsch)

**Poller Kaspar**, Hotelier. \* Wien, 1783; † Krakau (Kraków), 25. 5. 1859. Führte nach Ableistung seines Militärdienstes (1809) in Krakau zuerst in der Szpitalnastr. im Haus „Unter dem Kreuz“, ab 1834 in drei miteinander verbundenen Häusern, „Zum Goldenen Anker“, einen Gasthof bzw. ein Restaurant und Hotel. In P.s komfortablem Etablissement fanden ab 1836 große Empfänge und Unterhaltungen, ab 1859 auch Kunstausst. statt. Zu den prominenten Gästen gehörten u. a. der Politiker Smolka sowie die Schriftsteller Kaczowski (s. d.) und Kraszewski. P., ein Freund der Familie Matejko, war ab 1853 Mitgl. der Stadtverwaltung. Nach P.s Tod führte bis 1895 sein Sohn Adolf P. den Betrieb, dann bis 1945 dessen Witwe Wanda.

L.: K. Bakowski, *Kronika Krakowska 1796–1848*, 1–3, 1905–09, s. Reg.; J. Demel, *Stosunki gospodarcze i społeczne Krakowa w latach 1846–53*, 1951, s. Reg.; ders., *Stosunki gospodarcze i społeczne Krakowa w latach 1853–66*, 1958, s. Reg.; M. Estreicherówna, *Zycie towarzyskie i obywatelowe Krakowa w latach 1848–1863*, 1968, s. Reg.; J. Wawel Louis, *Urywki z dziejów i życia mieszkańców Krakowa*, hrsg. von J. Bieniarzówna und W. Bienkowski, 1977, s. Reg. (W. Grzybek)

**Poller Magdalena**, geb. Hruschka, Schauspielerin. \* 1786; † Wien, 8. 11. 1846. Spielte zuerst an kleineren Bühnen, 1802 wurde sie an das Hofburgtheater engagiert, dem sie bis zu ihrer krankheits- halber erfolgten Pensionierung 1843 angehörte. P. gefiel in ihrer Jugend als Heldin und Liebhaberin durch ihr natürliches Spiel, 1826 wechselte sie ins ältere Fach und spielte intrigante Frauenrollen, zuletzt Mütter und kom. Chargen.

Hauptrollen: Marie Beaumarchais (J. W. v. Goethe, Clavigo); Mutter (ders., Egmont); Minna (G. E. Lessing, Minna v. Barnhelm); Emilia, Orsina (ders., Emilia Galotti); Gertrud (F. v. Schiller, Wilhelm Tell); Agnes (F. Hebbel, Agnes Bernauer); etc.

L.: *Allg. Theaterztg. vom 11. und 13. 11. 1846*; Eisenberg; *Kat. der Porträt-Smlg.*; Rub; C. L. Coste-noble, *Aus dem Burgtheater 1818–37*, 2 Bde., hrsg. von K. Glossy und J. Zeidler, 1889, s. Reg.; O. G. Flüggen, *Biograph. Bühnen-Lex. der Dt. Theater*, 1892; J. Schreyvogels *Tagebücher 1810–23*, hrsg. von K. Glossy (= *Schriften der Ges. für Theatergeschichte* 2–3), 1903, s. Reg. (E. Markt)

**Pollet Johann**, Offizier. \* Prag, 1814; † Wien, 13. 9. 1872. Sohn eines Kr. Sekretärs; trat 1832 als Unterkanonier in das Feldart.Rgt. I ein und erhielt ab 1834 im Bombardierkorps seine artillerist. Ausbildung, 1844 Oberfeuerwerker. P. wurde bekannt durch seine angelegliche Weigerung, während der Märzrevolution 1848 in Wien am 13. 3. auf dem Michaelerplatz einem Schießbefehl gegen die zur Hofburg vordringende Volksmenge zu folgen. Am 16. 4. 1848 rückte P. zum Lt. im Feldart.-Rgt. I vor und nahm an den Kämpfen in Prag und an dem Feldzug gegen die ung. Revolution mit Auszeichnung teil. 1849 Oblt., 1851 krankheitshalber i. R. 1852 reaktiviert, diente P. in den folgenden Jahren als Hptm. in verschiedenen Art.Rgt., 1860 wurde er endgültig pensioniert. Die Vorgänge im März 1848 fanden starken publizist. Niederschlag. Liberale und nach 1918 sozialist. Publizisten führten P. immer wieder als Beispiel heldenmütigen Widerstandes gegen Staatsallmacht und Fürstenwillkür an – in Wirklichkeit hatte P. in jenen Revolutionstagen nur ruhig und überlegt gehandelt.

L.: *Die Furche vom 27. 4. 1968*; R. Egger, *Oberfeuerwerker J. P. – Legende und Wirklichkeit*, in: *Truppendienst* 18, 1979, S. 328ff.; Gatti 2, S. 219f., 327; Wurzbach; H. Reschauer, *Das Jahr 1848 – Geschichte der Wr. Revolution I*, 1872, S. 308ff.; *Ber. über die öff. Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am 15. 5. 1874*, S. 607ff.; E. C. Kollman, *Th. Körner. Militär und Politik*, 1973, s. Reg.; KA Wien. (R. Egger)